

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2017)
Heft: 3

Artikel: Betreuung rund um die Uhr - ein Pionierprojekt
Autor: Rambaldi, Nadia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betreuung rund um die Uhr – ein Pionierprojekt

Eine bezahlbare 24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause: Die Spitex 7 × 24, ein Angebot der Spitex Burgdorf-Oberburg, vermittelt Pflegehelferinnen aus der Slowakei in Schweizer Haushalte. Wichtigstes Ziel des Pionierprojekts: ein ethisch vertretbares Angebot zu fairen Preisen anbieten, das alle arbeitsrechtlichen Vorgaben erfüllt.

Im Internet tummeln sich zahlreiche Angebote für 24-Stunden-Betreuungen durch ausländische Pflegefachkräfte. Die Nachfrage nach diesen Pflegearrangements ist hoch, das Angebot unübersichtlich. Immer wieder sind Negativschlagzeilen zu lesen, welche die Machenschaften der oftmals vom Ausland aus arbeitenden Arbeitsvermittlungs-Agenturen aufdecken. Kritisiert werden vor allem die schlechten Arbeitsbedingungen der meist weiblichen Pflegehelferinnen.

Doch die Nachfrage nach diesen Angeboten ist hoch und hat die Spitex Burgdorf-Oberburg dazu bewogen, neues Terrain zu betreten: Die SpitexHome GmbH, eine privatrechtliche Tochtergesellschaft der Spitex Oberburg-Burgdorf, ermöglicht mit dem neuen Angebot Spitex 7 × 24 eine Betreuung rund um die Uhr. Spitex 7 × 24 vermittelt Deutschsprachige Pflegehelferinnen aus der Slowakei in die Schweiz. Sie werden persönlich in der Slowakei rekrutiert und bekommen einen Arbeitsvertrag mit Spitex Home. Findet sich ein geeigneter Arbeitseinsatz, werden die Pflegehelferinnen in die Schweiz reisen. Ihre Einsätze dauern wenige Wochen bis zu drei Monaten. Während ihrer Arbeit werden die Pflegehelferinnen eng durch die Spitex begleitet.

Ethisch vertretbares Angebot

«Bei uns in der Region gibt es einige solche Betreuungssituationen. Meist kommen die Pflegehelferinnen aus Polen. Sie machen gute Arbeit, doch ihre Anstellungsbedingungen sind oft schlecht», erzählt Erika Wüthrich Rösch, seit 22 Jahren Geschäftsleiterin der Spitex Oberburg-

Burgdorf. Die arbeitsvermittelnden Agenturen im Ausland kassieren Provisionen und lassen die Frauen in der Schweiz dann allein.» Das kann man doch besser machen, sagten sich Erika Wüthrich Rösch und Markus Grimm, Präsident der Spitex Oberburg-Burgdorf, und suchten das Gespräch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Soll sich die Spitex in der 24-Stunden-Betreuung einbringen und solche Angebote ermöglichen? «Die Antwort war ganz klar Ja, und das war unser Startschuss für das Projekt», erzählt Erika Wüthrich Rösch. Das wichtigste Ziel war dabei stets, ein Angebot zu schaffen, das ethisch vertretbar ist: «Negativschlagzeilen können und wollen wir uns als Non-Profit-

Spitex nicht leisten.»

Die Rekrutierung der Pflegehelferinnen wollte man natürlich keiner externen Vermittlungsfirma überlassen. So reiste eine Delegation der Spitex Burgdorf-Oberburg ins slowakische Städtchen Komarno –

Herkunftsort von Ildiko Siegenthaler, der Leiterin von Spitex 7 × 24. In Komarno wurden sie vom Stellenleiter des slowakischen Roten Kreuzes empfangen, das vor Ort Pflegehelferinnen-Kurse anbietet. «Uns war vor allem wichtig, dass wir der Slowakei kein Pflegepersonal wegnehmen», erzählt Erika Wüthrich Rösch. Doch angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in der Region sei dies keineswegs der Fall. Im Gegenteil: «Der Stellenleiter des Roten Kreuzes ist glücklich, dass wir einigen seiner Pflegehelferinnen mit Rotkreuzkurs eine Perspektive geben können. Wir ermöglichen den Kursabsolventinnen, das Gelernte bei uns in der Schweiz anzuwenden und damit ihr Leben zu bestreiten.» Die Spitex-Delegation präsentierte vor Ort ihr Angebot und stiess auf

**«Wir wollen der Slowakei
keine Pflegefachkräfte
wegnehmen»**

Erika Wüthrich Rösch, Spitex Burgdorf-Oberburg

reges Interesse. So konnten bis jetzt 18 motivierte und gut Deutsch sprechende Pflegehelferinnen rekrutiert werden. Als Dank für die Hilfe liefert die Spitex Burgdorf-Oberburg dem slowakischen Roten Kreuz in Komarno regelmässig Occasions-Artikel aus ihrem Fachgeschäft für Hilfsmittel.

Unübersichtlicher Gesetzes-Dschungel

Doch die wahre Herausforderung für dieses 24-Stunden-Angebot lag in den rechtlichen und versicherungstechnischen Abklärungen: «Der Dschungel der Schweizer Gesetze ist nicht gemacht für solche Projekte», stellt Markus Grimm fest. Damit alles sauber abgeklärt wird und alle nötigen Bewilligungen vorhanden sind, hat die Spitex Burgdorf-Oberburg einen externen rechtlichen Berater beigezogen. Die slowakischen Pflegehelferinnen bekommen einen Arbeitsvertrag mit der Spitex und eine Arbeitsbewilligung. Sie wohnen beim Klienten zu Hause und haben Kost und Logis. Der Lohn beträgt 4400 Franken brutto. Dafür arbeiten die Pflegehelferinnen 7,5 Stunden pro Tag während sechs Tagen, also maximal 45 Stunden die Woche. Jeweils der Sonntag ist nach Möglichkeit frei, der Zuschlag für Sonntagsarbeit beträgt 50 und für Überstunden 25 %. Die Rechte und Pflichten der Pflegehelferinnen werden im Rahmenarbeitsvertrag klar geregelt und die Aufgaben bei den einzelnen Einsätzen anhand einer Bedarfsabklärung beim Kunden bestimmt: Die Pflegehelferinnen geben Sicherheit und sorgen für Wohlbefinden, indem sie 24 Stunden anwesend sind. Sie erledigen den Haushalt, helfen bei der Körperpflege und beim An- und Ausziehen, erledigen Einkäufe und übernehmen leichte pflegerische Tätigkeiten. KVG-Leistungen werden nur von der Spitex erbracht. Bei Bedarf werden die Pflegeleistungen der Pflegehelferinnen durch die örtliche Spitex ergänzt. Der Spitex 7x24 sind als privatrechtliches Unternehmen keine regionalen Grenzen gesetzt: «Wir möchten mit der Spitex 7x24 über die Region Emmental hinaus wachsen und werden jeweils mit der Non-Profit-Spitex vor Ort zusammenarbeiten.»

Für diesen 24-Stunden-Service bezahlen Klienten rund 6500 Franken pro Monat, plus Kost und Logis für die Pflegehelferin. «Mit Schweizer Personal zu Schweizer Löhnen wäre dieser Preis natürlich nicht möglich», betont Markus Grimm. Mit diesem Geld werden die Kosten für die Leitung und Rekrutierung, die Administration, Öffentlichkeitsarbeit, Steuern und Versicherungen usw. gedeckt. Am Schluss bleibt der Spitex 7x24 eine kleine Gewinnmarge, die in die betriebliche Weiterentwicklung gesteckt wird. Vermittlungsgebühren will die Spitex 7x24 keine erheben.

Gestandene und gut ausgebildete Hausfrauen

Doch was sind das für Frauen, die ihre Familien zurücklassen, um im Ausland zu arbeiten? «Die Frauen sind zwischen 24 und 62 Jahre alt und alles gestandene Hausfrauen, die in der Slowakei den SRK-Pflegehelferinnenkurs absolviert



v.l. Ildiko Siegenthaler, Leiterin Spitex 7x24, Erika Wüthrich Rösch, Geschäftsleiterin der Spitex Burgdorf-Oberburg und Markus Grimm, Präsident der Spitex Burgdorf-Oberburg freuen sich über das neue Rund-um-die-Uhr-Angebot. Bild: RA

und gute Deutschkenntnisse haben», erzählt Ildiko Siegenthaler. Die Leiterin von Spitex 7x24 stammt selber aus der Slowakei und rekrutiert die Pflegehelferinnen persönlich vor Ort. Die Altenpflege finde in der Slowakei noch vorwiegend innerhalb der Familie statt und habe deshalb eine starke Tradition. Ihr ist wichtig, dass die Frauen motiviert sind und die Arbeit nicht nur des Geldes wegen machen: «Für diesen Beruf muss man Menschen mögen, es braucht viel Herzenswärme», ist Ildiko Siegenthaler überzeugt. Deshalb sei das persönliche Gespräch so wichtig. Matchentscheidend ist, die richtigen Personen zusammenzubringen: «Klient und Pflegehelferin müssen sich natürlich mögen.» Die Pflegehelferinnen werden während ihres Einsatzes in der Schweiz eng begleitet durch die Spitex, damit sie sich in der Schweiz nicht isoliert fühlen. «Wir unterstützen sie in ihrer Freizeitgestaltung, sie profitieren von unseren Weiterbildungsangeboten und nehmen auch an Personalanlässen der Spitex Burgdorf-Oberburg teil», erzählt Ildiko Siegenthaler.

Derzeit rührt die Spitex Burgdorf-Oberburg die Werbetrommel für ihr neues Angebot. Die Frauen in der Slowakei stehen in den Startlöchern und freuen sich auf ihren Arbeitseinsatz in der Schweiz. «Jetzt fehlen nur noch Klienten, die von diesem Angebot profitieren wollen», freut sich Ildiko Siegenthaler.

Nadia Rambaldi